

Schweizerischer Eisenbahner-Verband.

## **38-Stunden-Woche für TPG-Chauffeure**

Einen bedeutenden Erfolg kann die Gewerkschaft SEV melden: In Genf hat sie mit der Direktion der TPG (Verkehrsbetriebe Genf) für die TPG-Chauffeure die 38-Stunden-Woche vereinbart. Diese wird im September 1996 in Kraft treten. Mindestens 35 neue Stellen werden geschaffen, um die zweistündige Arbeitszeitverkürzung zu kompensieren. Im Gegenzug müssen die Chauffeure die Reduktion der Inkonvenienzentschädigung von 162 Franken pro Monat hinnehmen. Sie tragen damit die Hälfte der Kosten der Arbeitszeitverkürzung. In einer geheimen Abstimmung befürworteten über 80 Prozent der betroffenen Chauffeure diese Lösung. Die TPG-Direktion wollte anfänglich nicht auf eine Arbeitszeitverkürzung eintreten. Ein zweistündiger Warnstreik des TPG-Personals - über 80 Prozent von ihm ist im SEV organisiert - bewog sie allerdings zum Einlenken.

Der neue Vertrag führt zudem das System der jährlichen Besoldungserhöhungen und der Treueprämien wieder ein. Alle TPG-Angestellten, ausgenommen die Chauffeure, erhalten drei zusätzliche Ruhetage. Diese Vereinbarung ist ein bedeutender Erfolg.

Helvetische Typographia, 7.2.1996.

SEV > TPG Genf. Arbeitszeitverkürzung. HT, 1996-02-07